



Länggassestrasse 31		schützenswert	K
Quartier	Länggasse-Neufeld	Baugruppe Vordere Länggasse	
Baujahr	1903		
Architekten	Ernst Hünerwadel, Architekt, Bern		
Bauherrschaft	Direktion der eidgenössischen Bauten, Bern		
Parzellen-Nr.	235		

Baugeschichtliche Daten	
1909	Einfriedung
1973	Fenstereinbau
Umfeld:	Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse
Inventar:	KGS: nationale Bedeutung
Literatur:	DPF 1978-1984, S. 25/26; DPF 1993-1996, S. 30-32



Verwaltungsgebäude von 1903

Ausgehend von einem mächtigen über Eck gestellten Portalrisalit bildet das Verwaltungsgebäude der Eidgenössischen Alkoholverwaltung zwei Flügel. Der mit reicher Sandsteingliederung ausgestattete verputzte Baukörper ist dreistöckig und trägt ein voll ausgebautes Mansartwalmdach. Zwei Seitenrisalite mit Pavillondächern klammern den Flügel an der Bühlstrasse ein, welcher über ein zurückgesetztes Wandstück mit dem Portalrisalit verbunden ist. Am über Eck axialsymmetrisch Fassaden Flögel an der Länggassestrasse fehlt ein äusserer Seitenrisalit. Der diagonal gestellte Hintereingang an der untergeordneten behandelten Hofseite vervollständigt mit seinem risalitartig ausgearbeiteten Aufbau den Baukörper. Die Schauffassaden ruhen auf einem hohen Kellersockel mit grossen vergitterten Fensteröffnungen und Wulstgesims. Das Erdgeschoss trägt eine deutliche Bänderung, in den Obergeschossen ist eine solche feiner gezeichnet. Breite Lisenen mit auf die Bänderung abgestimmter Rustika markieren die Volumen. Eine Postamentzone über dem Gurtgesims, ein Brüstungsgurt im zweiten Stock und eine gewölbte gekahlte Dachuntersicht mit stichkappenartigen Aussparungen über den Fensterbögen und ornamentaler Jugendstilbemalung gliedern die Obergeschosse. Die in strenger Axialität geordneten Öffnungen tragen aufwendig architravierte Gewände. Von besonderer Feinheit sind die Rollwerkbekrönungen der Fenster im ersten Obergeschoss. Die Gewändeprofile sind in weichem, geschweiftem Fluss um die Bekrönungen herumgezogen. Die Lukarnen weisen Stichbogenfenster und karniesbögig aufgewölbte Gebälkstücke auf. Eingangsrisalit: Über dem segmentbögigen Hauptportal liegt auf verspielt aufgegliederten Rollwerkkonsolen ein Balkon mit geschweiften Brüstung. Über zwei übereinanderliegenden Dreierfenstern, bildet ein tonnenartig aufgebogenes Gebälkstück den Rahmen für das mit Rollwerk und hochovalem Okulus geschmückte Giebfeld. Die Formen des Baues zeigen eine seltene und gelungene Synthese zwischen Neubarock und Jugendstil.

C.S. & G.D. 1988